**Der Rucksack und meine Reise im Haus für Alleinerziehende**

Mit den folgenden Ausführungen möchte ich Ihnen einen Einblick in mein Leben im Haus für Alleinerziehende gewähren. Im Grunde hätte ich nie erwartet, wie sehr die Geburt meines Kindes mein Leben verändern würde. Wie jeder Mensch habe ich einen Rucksack, der mich auf meiner Reise begleitet. In den vier durchlässigen Steinwänden hatte ich das erste Mal in meinem Leben das Gefühl, mich sicher zu fühlen und mir Zeit für mich und meinen Sohn nehmen zu können. Ohne die Hilfe der Mitarbeiter Frau Brückner und Frau Weise und auch die Zusammenarbeit bzw. Kommunikation mit den Frauen hätte ich die Steine in meinem Rucksack nicht tragen können oder wäre in eine Schlucht am Abhang gestürzt. Wir haben den Rucksack ausgepackt:

Gespräche mit Frau Brückner habenbei mir zu mehr Selbstbewusstsein geführt und familiäre Problematiken konnten durch Beratung geklärt werden. Putzpläne wurden in der Gemeinschaft erstellt und ich habe das Putzen gelernt. Aber auch individuelle Besuche in der Wohnung führten zu mehr innerlicher und äußerlicher Ordnung. Das Kochangebot bei Hanne hat mich zu einer guten Köchin gemacht und ich habe mir enorm viel Wissen über einfache, kostengünstige, gesunde Ernährung angeeignet. Das Kreativ Angebot war für mich ein Ort der Ruhe und im Hinblick auf die Wohnungseinrichtung konnten günstige Ideen entwickelt werden. In der Gemeinschaft habe ich Konfliktmanagement und Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen gelernt und die eine oder andere Freundin gefunden. Sowohl die durchlässigen Wände als auch die Verschiedenheit der Frauen im Hinblick auf Alter, Ansichten und dem Umgang mit dem eigenen Kind haben zur Reflektion von Verhalten zu sich und zu dem Gegenüber geführt. Durch den Austausch in der Gemeinschaft und die Freiheit der Selbstbestimmung konnten neue Erkenntnisse über Erziehung und Beziehung gewonnen werden. Getreu dem Märchen von Aschenputtel mit der Fragestellung „Will ich diesen Kieselstein auf meiner Reise mitnehmen oder Ist er zu spitz und kantig und drückt mich doch nur in meinem Rücken, wenn ich meinen Rucksack trage?“

Ferner habe ich während meines Wohnens im Haus für Alleinerziehende meinen sozialwissenschaftlichen Abschluss gemacht und zwei Anstellungen außerhalb des Hauses gefunden. Im Hinblick auf die Betreuung konnten die Frauen mich gut unterstützen. Dennoch waren immer mal wieder ehrenamtliche Helfer nötig, um zu Vorstellungsgesprächen fahren zu können oder in den Hausversammlungen in Ruhe diskutieren zu können oder Festlichkeiten zu organisieren.

So habe ich am Ende meiner fast vierjährigen Reise im Haus für Alleinerziehende meinen Rucksack wieder eingepackt in der Gewissheit, dass ich in diesem Haus akzeptiert und respektiert wurde. Die alten Felstrümmer wurden durch nachhaltiges, vielleicht kann man sagen künstlerisch geformtes Gestein ersetzt. Nun nehme meinen Sohn an die Hand auf der Wanderung durch Berge und Täler, meinen Rucksack auf den Rücken und weiß, dass er das allergrößte Geschenk in meinem Leben ist. Ab und zu haben wir Zeit Pause zu machen, schauen auf die Steine und wissen, dass jene Felstrümmer durch nicht perfektes künstlerisch geformtes Gestein ersetzt wurden.

Letztlich konnte nur die Konzeption des Hauses an sich und die Konstellationen aus den Mitarbeiterin Frau Brückner, Frau Weise und die Verschiedenheit der Frauen im Haus zu nachhaltigen persönlichen und gesellschaftlichen Fortschritten führen. Denn jeder Mensch befindet sich auf seinem Fußmarsch im Austausch mit anderen Individuen, anderen Felsstrukturen und bewertet das Wetter, das Risiko über die Schlucht zu springen oder den Stein an sich anders.  
© Kathrin Koch